

4. Der Ausschuss des **siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften** zu **Hermannstadt** theilt das Ableben seines gründenden Mitgliedes und langjährigen Vorstandes kgl. Rathes u. Schulinspectors Dr. E. A. **Bielz** mit, der am 26. V. 98 im 72. Lebensjahre entschlafen ist.
5. Der Ausschuss des **Rhönklubs** in **Fulda** ladet zur 22. Jahresversammlung und zum Stiftungsfest (13.—15. Aug. 1898) nach **Meiningen** ein.
6. Die **Società d. Alpinisti** in **Trient** ladet zu ihrem 26. Sommerfest auf den 14. Aug. 1898 nach **Fiera di Primiero** ein.
7. Der Vorstand des „**Naturwissenschaftlichen Vereins**“ zu **Magdeburg** richtet die Bitte an den Verein, sich mit einer Geldspende zur Errichtung eines würdigen Denkmals für **Otto von Guericke** zu betheiligen.
8. Die Gesellschaft für **Erdkunde** zu **Berlin** ladet zum „7. internationalen Geographen-Kongress“, 28. Septb. bis 4. Oct. 1899, nach **Berlin** ein.
9. Die **Sociedad Geográfica** zu **Madrid** giebt Mittheilung von dem am 30. IX. 98 erfolgten Ableben ihres Präsidenten Exc. Dr. **F. Coello de Portugal y Quesada**.
10. Der **Verein der Naturfreunde** in **Reichenberg** (Böhmen) ladet zu der am Sonntag den 15. Januar 1899 stattfindenden Feier seines 50jährigen Bestandes ein.
11. Herr **P. Angel Rodriguez de Prado** in **Rom** theilt am 6. Januar 1899 mit, dass Se. Heiligkeit **Leo XIII.** ihn zum Direktor der **Vaticanischen Sternwarte** ernannt habe.
12. Die kaiserliche **Mineralogische Gesellschaft** zu **St. Petersburg** theilt unter dem 30. Januar 1899 mit, dass Director Geheimrath **Paul Jéréméïew** am 18. Januar verstorben sei.
13. Die **Physikalisch-ökonomische Gesellschaft** zu **Königsberg** theilt mit, dass sie für die Lösung folgender Aufgabe einen Preis von **4000 Mark** zu vergeben habe:

Verlangt wird eine Arbeit, die auf dem Gebiete der pflanzlichen oder thierischen Electricität entweder fundamental neue Erscheinungen zu Tage fördert, oder hinsichtlich der physikalischen Ursache der organischen Electricität, oder ihrer Bedeutung für das Leben überhaupt oder für bestimmte Functionen, wesentlich neue Aufschlüsse gewährt.

Einsendungstermin: 31. Dez. 1900. Sollte keine Arbeit des Preises würdig erscheinen, so stehen für weniger bedeutende, aber doch werthvolle Arbeiten der oben angegebenen Richtung zwei kleinere Preise von je **500 Mark** zur Verfügung.

Nekrologe.

Amtsath Dr. **Karl Eberhard Friedrich Struckmann** war geboren am 16. März 1833 zu **Osnabrück**. Nachdem er das dortige Gymnasium zu **Ostern** 1852 absolvirt hatte, bezog er zunächst die **Universität Bonn**, dann **Göttingen** und studirte **Naturwissenschaft** und **Nationalökonomie** bis zum Jahre 1855. Er wandte sich dann dem **landwirthschaftlichen**

Berufe zu und nachdem er sich darin praktisch ausgebildet hatte, unternahm er im Sommer 1857 eine mehrmonatliche Studienreise nach England und Schottland. Vier Jahre später erhielt er von der kgl. Regierung den Auftrag, dem sich verschiedene landwirthschaftliche Vereine Hannovers anschlossen, eine gleiche Reise zu wiederholen, worauf ein Jahr später seine Ernennung zum Amtsrath erfolgte. Fast gleichzeitig hatte er die kgl. Domäne Oldenstedt bei Ülzen pachtweise übernommen. 1864 gab er diese wieder auf, um sein Gut Hardehausen im Kreise Warburg selbst zu bewirthschaften. Im Jahre 1869 verkaufte er seine Besitzung und zog sich nach Hannover zurück. Hier übernahm er die Bearbeitung der Landesmeliorationssachen und die Leitung der Expropriationssachen. Daneben widmete er sich eifrig geologischen Studien. Zahlreiche geologische und mineralogische Aufsätze von ihm finden sich in wissenschaftlichen, besonders geologischen Zeitschriften, ferner in den Jahresberichten der naturhistorischen Gesellschaft zu Hannover. Selbständig erschienen von ihm eine paläontologische, geognostische und statistische Darstellung des oberen Jura's von Hannover (160 S., Hannover 1878) und eine größere Schrift über die Wealdenbildung der Umgegend von Hannover (1880). Über andere, in unserer Bibliothek befindliche Arbeiten St.'s siehe unsern Bericht XLI, 1896, S. XIV. St. gehörte unserm Verein seit dem 14. October 1895 an.

Professor Karl Ludwig Fridolin **von Sandberger** ward geboren am 22. November 1826 zu Dillenburg im vormaligen Herzogtum Naßau als Sohn des dasigen Gymnasiallehrers S. Schon im folgenden Jahre kam er nach Weilburg, wohin sein Vater versetzt worden war, und hier besuchte und absolvirte er auch das Gymnasium. Schon frühzeitig, noch als Gymnasiast, begann S. seine naturwissenschaftlichen Studien, besonders geognostische, indem er gemeinschaftlich mit seinem Bruder Guido, späterem Lehrer an der Realschule in Wiesbaden, die geologischen Verhältnisse seiner Heimat erforschte und schon 1843 eine kleine Arbeit über Versteinerungen im Jahrbuch für Mineralogie veröffentlichte. Kaum 16 Jahre alt bezog er die Universität, zuerst Bonn, dann Heidelberg und Gießen, wo folgeweise hauptsächlich Bischoff, Bronn, Leonhard und Liebig seine Lehrer waren. Mit so regem Eifer und Erfolg lag er dem Studium der Naturwissenschaften ob, daß dem jungen, wenig über 19 Jahre alten Gelehrten am 30. Januar 1846 seitens der philosophischen Facultät der Universität Gießen, nach vorzüglich bestandnem Examen, die Doctorwürde verliehen wurde. Zu seiner weiteren